

Substantive mit regierter Präposition im Deutschen als Stolperfalle für deutschlernende Bulgar*innen

I. Einleitung

Nominalphrasen haben eine hohe Gebrauchsfrequenz in der gegenwärtigen deutschen Standardsprache. Satzgefüge werden in wissenschaftlichen, technischen oder populärwissenschaftlichen Texten durch mehrgliedrige Nominalkonstruktionen ersetzt, weil diese ökonomischer sind und eine verdichtete Informationsvermittlung ermöglichen. Trotz der Kritik am Nominalstil als leserunfreundlich und unpersönlich, hält diese Entwicklung an, da für seinen bewussten Einsatz genug sinnvolle Gründe existieren.¹

Die Rektionssubstantive spielen eine wichtige Rolle als potenzielle Bestandteile der komplexen Nominalgruppen, die „als zentrale grammatische Organisationsform“² im deutschen Satzbau dienen. Die Auseinandersetzung mit dem Aufbau der Nominalphrase, als eine für das Deutsche charakteristische sprachliche Erscheinung, gehört demzufolge zum Programm eines jeden DaF-Lernenden und ist von großer Wichtigkeit für eine kohärente und variable Textproduktion, insbesondere auf höheren Sprachniveaus.³ Nach neueren empirischen Untersuchungen erweisen sich die von Substantiven regierten Präpositionen in der deutschen Sprache als eine „lexikalisch-grammatische Stolperfalle“⁴ sogar für Muttersprachler*innen.

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind Substantive, die Maß- und Mengenbezeichnungen ausdrücken und die Präposition an regieren.

- (1) *die Menge an Besuchern*
- (2) *die Anzahl an Parkplätzen*
- (3) *die Hälfte an Nutzern*

Die Fokussierung auf die relevanten Substantive wird durch die Tatsache motiviert, dass sie nicht nur deverbale (z. B. *Angebot, Bestand*) und deadjektivisch (z. B. *Dichte, Reichtum*),

1 Vgl. Peschel, Corinna: Syntaktische und semantische Informationen zur Valenz von Substantiven – ein Fall für die Wörterbücher? In: dies. (Hg.): Grammatik und Grammatikvermittlung. Frankfurt am Main 2002, S. 227–252, hier: S. 238.

2 Hennig, Mathilde (Hg.): Komplexe Attribution. Ein Nominalstilphänomen aus sprachhistorischer, grammatischer, typologischer und funktionalstilistischer Perspektive. Berlin 2016, S. 5.

3 Vgl. Peschel 2002, S. 238.

4 Frochte, Barbara: Substantive mit starker Präpositionsbindung im Spannungsfeld zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch. Exemplarische Analyse sechs ausgewählter Rektionssubstantive. Dissertation. Duisburg-Essen 2015. <https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DocumentServlet/?id=39567>/dissertation_frochte.pdf (Stand: 05.04.2017), S. 5.

sondern auch nicht abgeleitet (z. B. *Dosis, Grad*) sein können. In der Forschung gilt insbesondere die Regiertheit originärer Substantive als noch nicht vollständig ausdiskutiert und gerade diese machen einen wesentlichen Anteil der untersuchten Maß- und Mengenbezeichnungen aus.

Nicht jede Nominalisierung ist lediglich als eine syntaktische Variante der zugrundeliegenden Verben bzw. Adjektive anzusehen. Prozesse der Lexikalisierung sorgen oft für eine erhebliche Verselbständigung der Ableitung im Vergleich zu ihrer Basis.

(4) *der Bedarf an + Dativ vs. bedürfen + Genitiv*

(4') *der Bedarf an kompetenten Fachkräften vs. kompetenter Fachkräfte bedürfen*

(5) *das Angebot an + Dativ vs. anbieten + Akkusativ*

(5') *das Angebot an neuen Waren vs. neue Waren anbieten.*

Ziel der Untersuchung ist es, anhand eines ausreichenden Korpus (COSMAS II des IdS-Mannheim) eine möglichst vollständige Liste mit den relevanten Rektionssubstantiven zu erstellen und alternative Anschlüsse der Maß- und Mengenbezeichnungen (im Sinne dieser Arbeit) bei diesen Substantiven festzustellen. Es werden die möglichen bulgarischen Äquivalente im Hinblick auf potenzielle Fehlerquellen für deutschlernende Bulgar*innen kommentiert.

2. Korpus der Untersuchung

Die computergestützte Korpuslinguistik dient als wichtiges Verifikationsmittel jeder modernen linguistischen Untersuchung. Das Korpus bietet authentische Aussagen in natürlichen Kontexten und bildet somit die Grundlage dafür, „in jeder Studie möglichst lange objektiv zu arbeiten und erst im letzten Schritt die notwendige subjektive Interpretation ins Spiel zu bringen“.⁵

Die vorliegende Untersuchung basiert auf Belegen aus dem Deutschen Referenzkorpus (kurz DeReKo) des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim.⁶ Die in elektronischer Form akquirierten Korpora lassen sich unter der Webapplikation COSMAS II (Corpus Search, Management and Analysis System) abrufen.⁷ Das System ermöglicht durch verschiedene Suchanfragen das DeReKo nach linguistischen Kriterien zu durchsuchen.

Als Korpus der Untersuchung dienen drei deutsche Zeitungen aus dem „W-Archiv der geschriebenen Sprache“ von DeReKo – *Mannheimer Morgen* (MM), *Nürnberger Nachrichten* (NUN) und *Rheinzeitung* (RHZ) mit je zwei Jahrgängen – 2011 und 2012, also sechs Jahrgänge, die insgesamt ca. 175 Millionen Wortformen betragen. In einigen Fällen wird wegen niedriger Vorkommenshäufigkeit des entsprechenden Substantivs zusätzlich ein größeres Korpus benutzt. Es umfasst die Jahrgänge 2005 – 2012 der drei genannten Zeitungen, d. h. insgesamt 24 Jahrgänge und beläuft sich auf über 668 Millionen Wortformen.

Die drei gewählten Zeitungen sind regionale Tageszeitungen aus drei unterschiedlichen

⁵ Perkuhn, Rainer/Holger Keibel/Marc Kupietz: Korpuslinguistik. Paderborn 2012, S. 7.

⁶ Auf das Deutsche Referenzkorpus wird oft unter den Bezeichnungen *IDS-Korpora* oder *COSMAS-Korpora* verwiesen.

⁷ Abrufbar unter: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/web-app/> (Stand: 20.11.2019).

Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz), erschienen in demselben Zeitraum. Sie waren zu Beginn der Untersuchung im „*W-Archiv der geschriebenen Sprache*“ von DeReKo öffentlich zugänglich.⁸ Mit der Wahl von drei verschiedenen Zeitungen wird erstrebt, eine Heterogenität der Texte zu gewährleisten und eventuelle Idiolekte der Redakteure zu ignorieren.

3. Vorgehensweise

Bei der Aussortierung der Korpusbelege und ihrer Zuordnung zur für die Arbeit relevanten Gruppe wird ein Bündel semantischer und formaler Kriterien berücksichtigt.

Zuerst wird eine Liste mit Substantiven erstellt, die hypothetisch Rektionssubstantive mit der Präposition *an* (RSan) sein können. Das geschieht anhand der Vorgängersubstantive in Präpositionalattributen mit der Präposition *an*. Es wird davon ausgegangen, dass die entsprechenden Substantive als Vorgängersubstantive in einer Präpositionalattributkonstruktion mit der Präposition *an* fungieren. Deshalb wird das TAGGED-C-Archiv von DeReKo benutzt, das ein Archiv morphosyntaktisch annotierter Korpora darstellt und eine Suche nach einer Wortart (für die Zwecke der Arbeit – Substantiv) ermöglicht. In diesem Archiv erfolgt eine Abfrage mit dem Suchoperator „MORPH(N) an“. Die Suche ergibt alle Belege, die die Abfolge „*Substantiv an*“ enthalten, z. B.

- (6) ...*mein Film spricht diese Fragen an. Und gerade deshalb ...*
 ... *und Waffeln gesorgt. Wer Interesse an einem Stand hat, ...*
 ... *nicht nur ein hohes Maß an interpretierender ...*
 ... *fühlten sich von Anfang an als Städter“, erklärt ...*
 ... *Tee einen besonders hohen Gehalt an Koffein aufweist. ...*

Zur Identifizierung der postnominalen Präpositionalphrase und zur Abgrenzung zwischen adnominalen Präpositionalattributen und verbabhängigen Präpositionalphrasen werden die von Schierholz ausführlich erarbeiteten Testverfahren angewendet.⁹ In der Regel bieten die Permutationsprobe, die Substitutionsprobe, die Trennprobe und die Relativsatzprobe einen ausreichenden theoretischen Rahmen, um postnominale Präpositionalattribute von Präpositionalobjekten und Adverbialbestimmungen zu unterscheiden.¹⁰

In der zweiten Phase wird überprüft, welche von den herausgefilterten Substantiven semantisch zur Gruppe der „Maß- und Mengenbezeichnungen“ gehören. Zu ihrer Identifizierung werden einsprachige onomasiologisch und semasiologisch strukturierte Wörterbücher und Thesauren des Deutschen konsultiert.¹¹ Dabei wurden insbesondere *Duden*,

⁸ Wegen urheber- und lizenzrechtlicher Bestimmungen sind für IDS-externe Nutzer nicht alle Texte zugänglich, was sich im zeitlichen Verlauf ändert. Die überregionale Zeitung „Frankfurter Rundschau“ war zu Beginn der Untersuchung nur mit drei älteren Jahrgängen (1997/1998/1999) öffentlich zugänglich.

⁹ Vgl. Schierholz, Stefan: Präpositionalattribute. Syntaktische und semantische Analysen. Tübingen 2001, S. 137–143.

¹⁰ Vgl. Hölzner, Matthias: Substantivvalenz. Korpusgestützte Untersuchungen zu Argumentrealisierungen deutscher Substantive (= Reihe Germanistische Linguistik. Bd. 274). Tübingen 2007, S. 38.

¹¹ Z. B. Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. 10 Bände auf CD-ROM 2000; Dornseiff: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 2004; Duden: Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter

Deutsches Universalwörterbuch,¹² *Duden, Online-Wörterbuch*¹³; *Duden, Das Bedeutungswörterbuch*¹⁴ und *Wahrig Digital, Deutsches Wörterbuch*¹⁵ berücksichtigt. Bei der Zuordnung dieser Substantive wird keine strikte Abgrenzung der Sachgruppe erstrebt, sondern eher eine lockere semantische Interpretation zugunsten der Vollständigkeit der Liste mit den aufgenommenen Rektionssubstantiven versucht.

Die Maß- und Mengenbezeichnungen stellen eine uneinheitliche Gruppe im Deutschen dar. Eisenberg versteht unter Maßangabe einen Ausdruck aus mindestens einem Numeralen und einem Substantiv (*ein Liter, zehn Zentner*).¹⁶ Im Werk von Dornseiff *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen* steht eine separate Sachgruppe „Größe, Menge, Zahl“ mit 52 Untergruppen, die eine Vielzahl von Vertretern verschiedener Wortarten (Substantive, Verben, Adjektive, Numeralia, Konjunktionen) aufzählen.¹⁷

In dieser Arbeit wird Maß- und Mengenbezeichnung als Hyperonym zu Maß, Menge, Größe, Zahl verstanden. Es werden Maß- und Mengenbezeichnungen (drei Kilogramm Äpfel, sieben Stunden Fahrt, ein Dutzend Eier, sechs Millionen Zuschauer), Behälter- und Gestaltbezeichnungen (ein Glas Wein, eine Schachtel Pralinen, ein Teller Suppe, zwei Kugeln Eis, zwei Blätter Papier) sowie Sammelbezeichnungen (drei Stapel Papier, zwei Gruppen Jugendlicher) im Sinne von *Duden, Die Grammatik* berücksichtigt.¹⁸ Währungs- und Münzbezeichnungen (50.000 Euro Schulden) werden ebenso als Spezialfall von Maßbezeichnungen dazugerechnet. „Gemessen wird Geld“¹⁹.

Wenn ein Substantiv in einem einsprachigen Wörterbuch in einer Bedeutungsvariante durch *Maß* oder *Menge* erklärt wird, so wird es auch in die Liste aufgenommen. (z. B. *Bestand* = *vorhandene Menge* nach *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*.²⁰ Ähnlich werden in demselben Wörterbuch *Größe* durch *Maß* und *Zahl* durch *Menge* umschrieben, vgl.

Größe = [*Maß*] der räumliche[n] Ausdehnung...; [*Maß*] der Erstreckung ;
... *genormtes Maß für Bekleidungsstücke* ...

Zahl = *auf der Grundheit Eins basierender Mengenbegriff*.

Die Synonymie spielt auch eine wichtige Rolle bei der semantischen Zuordnung der relevanten Substantive. Wenn ein Substantiv aufgrund seiner Semantik zur relevanten Gruppe gezählt wird (z. B. *Grad* als „[*messbare*] *Stufe, Maß*“²¹), werden auch seine Synonyme als „mögliche“ RSan angesehen und geprüft (z. B. *Ausmaß, Größe, Dimension, Stufe, Umfang*).

Wörter. 2006 (= Der -Duden in zwölf Bänden. Bd. 8); Wahrig Digital: Deutsches Wörterbuch. CD-ROM 2007; Duden: Das Bedeutungswörterbuch. 2010 (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd.10); Openthesaurus. Synonyme und Assoziationen. <http://www.openthesaurus.de> (Stand: 01.09.2019).

12 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 7. Auflage. CD-ROM-Version. Mannheim 2011.

13 Vgl. Duden: Online-Wörterbuch. <http://www.duden.de> (Stand: 01.09.2019).

14 Vgl. Duden: Das Bedeutungswörterbuch. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 10). 4., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim 2010.

15 Vgl. Wahrig Digital: Deutsches Wörterbuch. CD-ROM. 2007.

16 Vgl. Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. 4., aktualisierte und überarbeitete Aufl. Unter Mitarbeit von Rolf Thieroff. Stuttgart/Weimar 2013, S. 260.

17 Vgl. Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8., völlig neu bearbeitete Aufl., Berlin 2004, S. 48.

18 Vgl. Duden: Die Grammatik. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4). 8., überarbeitete Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim 2009, S. 174–176.

19 Duden: Die Grammatik 2009, S. 177.

20 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 7. Auflage. CD-ROM-Version. Mannheim 2011.

21 Duden: Deutsches Universalwörterbuch 2011.

Die Substantive, die auch die zweite Testphase bestehen, werden beim nächsten Schritt geprüft, ob sie als Rektionssubstantive mit der Präposition *an* nachweisbar sind. Jeder Kandidat aus der Liste der potenziellen Rektionssubstantive wird separat im Korpus inklusive aller im entsprechenden Flexionsparadigma vorkommenden morphologischen Veränderungen in Verbindung mit der Präposition *an* abgefragt. Zu diesem Zweck wird der Suchoperator „&Substantiv an“ benutzt und man geht davon aus, dass die regierten Präpositionen im Regelfall dem Rektionssubstantiv unmittelbar folgen.²² So z. B. erscheinen für das Substantiv *Vorrat* nach der Abfrage mit „&Vorrat an“ folgende Formen: *Vorrat an*, *Vorrats an*, *Vorräte an*, *Vorräten an* sowie Komposita vom Typ: *Wintervorrat*, *Vorratskammer*. Aus jedem Jahrgang der untersuchten Zeitungen werden nach der Anwendung des Suchoperators die ersten zehn Belege der Suchergebnisse exzerpiert und analysiert. Als Mindestgrenze zur Identifizierung eines Substantivs als RSan dienen fünf relevante Belege. Dadurch möchte man mögliche Idiolekte des Autors oder Fehler aussondern. Bei dem Umfang des benutzten Korpus wird diese Mindestgrenze für akzeptabel gehalten. Im Falle, dass die minimale Grenze von fünf relevanten Belegen nicht erreicht wird, wird weiter nach diesem Prinzip gearbeitet und neue sechs Dekaden werden exzerpiert. Substantive mit der Präposition *an*, die weniger als fünfmal im Korpus vorkommen, werden auch im erweiterten Korpus abgefragt. Wenn sie auch danach die Mindestgrenze von fünf nicht erreichen (z. B. *Anhäufung* und *Kolonne*), werden sie in die Untersuchung nicht aufgenommen. Substantive, die anhand des erweiterten Korpus als RSan identifiziert wurden, stehen mit dem Zeichen ↓ (z. B. *Inventar*↓).

Bei den Rektionssubstantiven wird noch zwischen Simplex (7) und Kompositum (8) unterschieden. Komposita, deren Grundwort als Rektionssubstantiv mit der Präposition *an* fungiert und die nicht lexikalisiert sind, werden auch mitberücksichtigt.

(7) *Vorrat an Holz*

(8) *Wintervorrat an Holz*

4. Ergebnisse der empirischen Untersuchung

Es wurden 110 Substantive festgestellt, die als Maß- und Mengenbezeichnungen im Sinne von Duden-Grammatik fungieren und die Präposition *an* regieren.²³ Im Folgenden werden sie in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt:

(9) *Angebot, Ansammlung, Anteil, Anzahl, Arsenal, Ausmaß, Auswahl, Bedarf, Bestand, Betrag, Bündel, Defizit, Dichte, Dosis, Dunkelziffer, Dutzend, Euro, Fächer*↓²⁴, *Frequenz, Fülle, Gehalt, Gemisch*↓, *Grad, Gramm, Gros*↓, *Größe, Hälfte, Handvoll*↓, *Haufen, Heer, Heerschar, Hektar, Höchstmaß, Inventar*↓, *Kilogramm, Kilometer, Knappheit, Kollektion, Kombination*↓, *Kontingent, Konzentration, Liste, Mangel, Manko, Maß, Masse, Maximum, Mehr, Mehrheit, Mehrzahl, Menge, Menü*↓, *Meter, Milliarde, Million, Mindestmaß, Mini-*

²² Vgl. Mehl, Stephan/Hagen Langer/Martin Volk: Statistische Verfahren zur Zuordnung von Präpositionalphrasen. In: Proceedings of KONVENS-98. Bonn 1998, S. 97–110; Schierholz 2001, S. 137 und 143.

²³ Vgl. Duden: Die Grammatik 2009, S. 174–176.

²⁴ Das Zeichen ↓ steht bei Substantiven, die anhand des erweiterten Korpus als RSan identifiziert wurden.

mum, Minus, Mischung, Nachholbedarf, Netz, Netzwerk, Niveau, Paket, Palette, Pfund, Plus, Portion, Potenzial, Quadratmeter, Quantum, Quote, Reichtum, Reigen, Reihe, Repertoire, Reserve, Reservoir, Ressource, Rest, Sammlung, Schar, Sortiment, Spektrum, Stapel, Strauß, Stück, Summe, Tausend, Team, Teil, Tonne, Überangebot, Überfluss, Übermaß, Überschuss, Überzahl, Umfang, Umsatz, Unmenge, Unsumme, Unzahl, Vielfalt, Vielzahl, Vorrat, Weniger, Wust, Zahl, Zuviel, Zuwenig.

Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung bestätigen, dass es sich bei der Rektion des Substantivs um eine idiosynkratische, nicht prognostizierbare Eigenschaft handelt. Substantive, die in bestimmten Kontexten als Synonyme auftreten können, weisen nicht das gleiche Verhalten in Bezug auf die regierte Präposition auf, vgl. z. B. *Grad, Niveau* und *Stufe*. Laut Duden, *Deutsches Universalwörterbuch* wird die zweite Bedeutung von *Stufe* über *Niveau* und *Grad* erklärt.²⁵

Stufe, die; -, -n:

z. a) *Niveau* (3); *Stadium der Entwicklung o. Ä.; Rangstufe*

b) *Grad* (1 a), *Ausmaß von etw.*

Soweit *Grad* und *Niveau* als Rektionssubstantive mit der Präposition *an* fungieren, wäre das auch von *Stufe* zu erwarten, was sich aber auch im Rahmen des erweiterten Korpus nicht nachweisen lässt. Ähnliches gilt für das Paar *Bund* und *Bündel*. Die Bedeutung von *Bund* (gemeint ist das Bünd) lautet nach Duden, *Deutsches Universalwörterbuch* „etw., was [in bestimmter Menge od. Anzahl] zu einem Bündel zusammengebunden ist“ und für *Bündel* steht: „etw. in bestimmter Menge zu einer Einheit Zusammengebundenes“²⁶.

Obwohl die semantische Überschneidung beider Substantive eine Äquivalenz in ihrem Rektionsverhalten voraussetzen könnte, ist das nicht der Fall. *Bündel* fungiert als RSan. Dagegen findet sich für *Bund* kein einziger Beleg als RSan im gesamten Korpus. Dazu können weitere ähnliche Beispiele aufgezählt werden. Vgl. z. B. *Team* (Rektionssubstantiv mit *an*) vs. *Gruppe, Kollektiv, Mannschaft* (keine Rektionssubstantive mit *an*). Als RSan fungieren *Menge* neben *Unmenge, Summe* und *Unsumme*. RSan sind *Masse* und *Maß* nicht aber *Unmasse* und *Unmaß*.

Daraus folgt, dass die Substantive und die von ihnen regierten Präpositionen als Ganzes zu lernen sind, weil sich die Nicht-Muttersprachler*innen auf semantische Zusammenhänge nicht verlassen können.

Eine weitere Besonderheit, die ebenso als Problem für die DaF-Lernenden erscheint, ist die Mehrzahl an konkurrierenden Anschlussmöglichkeiten in gleichen Kontexten:

(10) <i>die Menge an Besuchern</i>	Präpositionalattribut mit der Präposition <i>an</i>
(11) <i>die Menge von Besuchern</i>	Präpositionalattribut mit der Präposition <i>von</i>
(12) <i>die Menge der Besucher</i>	Genitivattribut
(13) <i>eine Menge Besucher</i>	Apposition
(14) <i>die Besuchermenge</i>	Kompositum

Die im Bulgarischen existierenden Äquivalente sind Präpositionalattribut mit der Präposition *om* (15), das eine Teil-Ganzes-Beziehung ausdrückt; Präpositionalanschluss mit der Präposition *na* (16) was dem deutschen Genitivus possessivus entspricht (Im Bulgarischen

25 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch 2011, S. 1082.

26 Vgl. ebd.

ist diese Form zum Ausdruck der Zugehörigkeit spezialisiert.) und die Apposition (17), d. h. der unmittelbare, präpositionslose Anschluss des nachfolgenden Substantivs.

(15) *множеството от посетители* [*množestvoto ot posetiteli*] [*die Menge an Besuchern*]

(16) *множеството на посетителите* [*množestvoto na posetitelite*] [*die Menge der Besucher*]

(17) *множеството посетители* [*množestvoto posetiteli*] [*eine Menge Besucher*]

Diese drei Möglichkeiten fungieren zugleich als funktionale Äquivalente der deutschen Komposita im Bulgarischen. In einzelnen Fällen kann ein deutsches Kompositum durch Adjektivattribut und Substantiv wiedergegeben werden.

(18) *Finanzdefizit* *bg. финансов дефицит* [*finansov defizit*]

In den deutschen Korpusbelegen kommen bei ein und demselben Substantiv unterschiedliche präpositionale Anschlüsse (fast) ohne Bedeutungsunterschied und im gleichen Kontext vor.

(19) *eine Fülle von Informationen*

/MM, II.02.2012/

(20) *eine Fülle an Informationen*

/MM, 26.04.2012/

(21) *die Unzahl von Fußnoten*

/MM, 19.12.2012/

(22) *eine Unzahl an Fotos und Videos*

/MM, 03.12.2011/

(23) *eine Vielzahl von Drogen*

/RHZ, 03.01.2011/

(24) *eine Vielzahl an Drogen*

/RHZ, 03.01.2011/

Das widerruft die Behauptung, dass ein besonderes Kennzeichen der regierten Präpositionen ihre Nichtaustauschbarkeit sei.²⁷ Obwohl sich die einzelnen Präpositionen in der Vorkommenshäufigkeit unterscheiden, sind sie miteinander dennoch austauschbar, was mehrere Korpusbelege bestätigen.²⁸ Dabei geht es nicht nur um die Konkurrenz zwischen *von* und *an*, vgl. z. B. (25) und (26).

(25) *Beim verarbeitenden Gewerbe wuchs der Bedarf nach Arbeitskräften.*

/RHZ, 31.08.2012/

(26) *Da die Bürger immer älter werden, steige der Bedarf an Fachkräften in den Pflege- und Gesundheitsberufen.*

/RHZ, 20.01.2012/

Beide Präpositionen – *nach* und *an* – sind idiosynkratisch und dennoch austauschbar. Einige Substantive können mehrere Präpositionen regieren. Zlateva führt korpusbasierte Belege zu *Freude* mit den Präpositionen *über*, *an*, *auf*, *mit*, *zu* und *um* an, wobei einige von diesen Präpositionen (fast) ohne semantischen Unterschied auftreten können.²⁹ Bei anderen Substantiven ist die regierte Präposition alternativlos, z. B. *Appetit auf*.

27 Vgl. Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. 3., korrigierte Aufl. Heidelberg 1996, S. 622.

28 Vgl. auch die Kritik von Schierholz (2004: 91). Die Widerlegung basiert auf mehreren Beispielen.

29 Vgl. Zlateva, Pavlina: Zum Präpositionalattribut in der deutschen Gegenwartssprache: FREUDE „über“, „an“, „auf“, „mit“, „zu“, „um“ oder.... In: Grozeva-Minkova, Maria/ Boris Naimushin (Hgg.): Globalisierung, interkul-

Bei polysemen Substantiven überwiegen deutlich die Fälle, in denen das Substantiv nur in der einen Bedeutung als Rektionssubstantiv mit der Präposition an fungiert, z. B. *Reserve*, *Grad*, *Bestand*, *Potenzial*. Seltener sind die Fälle, wenn die Präposition *an* in verschiedenen Bedeutungen eines Substantivs als regiert vorkommt, z. B. bei *Anteil* in 1. a) und 2. nach *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*.³⁰

1. a) *Teil von einem Ganzen*

b) *Beteiligung am Kapital einer Firma*:

2. < o. Pl. > *das Beteiligtsein; [geistige] Teilnahme*

Selbstverständlich wird hier nur die für die Untersuchung relevante Bedeutung berücksichtigt, nämlich 1. a).

Einen interessanten Fall stellt das Substantiv *Haufen* dar, weil es als polysemes Substantiv in allen drei Grundbedeutungen eine „Menge“ zum Ausdruck bringt. *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* führt folgende Grundbedeutungen auf:³¹

1. *Menge übereinanderliegender Dinge; Anhäufung; hügelartig Aufgehäuftes*

2. (ugs.) *große Anzahl, Menge; sehr viel*

3. a) *Schar, Menge; [zufällige] Ansammlung (von Menschen od. Tieren)*

b) *Gemeinschaft; durch Zufall zusammengewommene, aber doch als Einheit auftretende od. Gedachte Gruppe*³²

In der ersten Bedeutung steht *Haufen* für ein gegenständliches Denotat, in der zweiten wird es metaphorisch für eine große Quantität gebraucht, in der dritten drückt es eine Gruppierungsform aus. Es wurden die ersten im Korpus vorkommenden 200 Belege mit dem Substantiv *Haufen* untersucht, wobei es sich ergeben hat, dass sich die drei Bedeutungsvarianten sowohl in der Vorkommenshäufigkeit als auch in der Form ihrer Attribute voneinander unterscheiden. Die Gebrauchsfrequenz ist etwa 1:1:10 zugunsten der ersten Bedeutungsvariante – „Stapel, Anhäufung“, wo in über 50 Prozent der Belege *Haufen* als Grundwort in einem Kompositum (z. B. *Müllhaufen*, *Schneehaufen*, *Galaxienhaufen*) auftritt.

Die enge Apposition kommt bei allen Bedeutungsvarianten des Substantivs *Haufen* vor.

Zu 1. (27) *ein riesiger Haufen Bauschutt*

/RHZ,09.02.2011/

Zu 2. (28) *einen Haufen Geld*

/NUN,18.01.2011/

Zu 3. (29) *durcheinanderquasselnden Haufen Schauspieler*

/RHZ,17.02.2011/

Bei der zweiten Bedeutungsvariante „große Anzahl, sehr viel“ steht fast ausnahmslos die enge Apposition als Anschlussmöglichkeit für das nachfolgende Attribut, das auf wenige Substantive eingeschränkt ist (*ein Haufen Geld/Arbeit/Fehler/Schulden*).

Das Genitivattribut ist bei allen Bedeutungsvarianten grundsätzlich für die Fälle reserviert, wenn das nachfolgende Substantiv mit Adjektiv gebraucht wird.

(30) *Haufen verschmutzten Schnees*

turelle Kommunikation und Sprache. Akten des 44. Linguistischen Kolloquiums 2009 in Sofia. (= Linguistik International, Bd. 33). Frankfurt am Main 2014, S. 583–590.

30 Vgl. *Duden: Deutsches Universalwörterbuch* 2011.

31 Vgl. ebd.

32 Es werden nicht alle Beispiele zu den einzelnen Bedeutungen zitiert.

(31) *einen Haufen guter Songs* /MM, 10.01.2011/

/RHZ, 14.02.2011/

In Bezug auf die präpositionalen Anschlüsse bei *Haufen* wurden neben an noch die Präpositionen *von* und *mit* registriert.

(32) *Haufen von kaputten Figuren*

/MM, 11.03.2011/

(33) *den Haufen mit alten Christbäumen*

/MM, 15.03.2011/

Eine Abfrage in den Jahrgängen 2011/2012 der drei Zeitungen ergibt, dass die präpositionalen Anschlüsse beim Substantiv *Haufen* nur bei der ersten (vgl. (34) und (35)) und dritten Bedeutung des Substantivs (vgl. (36) und (37)) vorkommen.

(34) *Haufen von Handtüchern*

/RHZ 18.06.2011/

(35) *Haufen an Pferdemit*

/MM 03.06.2011/

(36) *ein Haufen von Individualisten*

/RHZ 30.07.2011/

(37) *bunten Haufen an Rassen*

/RHZ 08.10.2011/

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei den konkreteren Bedeutungsvarianten die präpositionalen Anschlüsse überwiegen, bei den abstrakteren dagegen – die Apposition. Während das Genitivattribut für eine holistische Lesart steht, wird durch den präpositionalen Anschluss eher auf eine partitive Relation referiert.

Ob ein Phänomen wörterbuchwürdig ist, hängt sowohl von seiner Vorkommenshäufigkeit als auch vom Ziel und vom Umfang des entsprechenden Wörterbuchs ab. Selbstverständlich muss im DaF-Bereich zwischen Lernerwörterbüchern mit lexikographischen Angaben nur zu den typischen Realisierungsformen der Argumente eines Substantivs und Spezialwörterbüchern mit einer relativ vollständigen Liste der Realisierungsmöglichkeiten der Argumente mit den notwendigen syntaktischen und semantischen Angaben unterschieden werden. Zugleich ist die hohe Anzahl an Rektionssubstantiven im Deutschen, als potenzieller Bestandteil der Nominalphrase, zu berücksichtigen, die nach Hochrechnung von Schierholz mindestens 3,579 beträgt.³³ Das setzt ein entsprechendes Interesse seitens der Wörterbuchbenutzer an der Kombinierbarkeit der relevanten Substantive in der Phrase bzw. im Satz voraus. Wie Wiegand auf empirischer Basis anhand von Wörterbuchbenutzungsprotokollen nachweist, stehen Fragen zur Grammatik, darunter auch solche nach der idiosynkratischen Bindung der Präposition an das präponierte Substantiv, gleich hinter den Fragen zur Bedeutung eines Lemmas.³⁴ Bei der Kombinierbarkeit der Substantive in einer Phrase spielen die Präpositionen eine wichtige Rolle, wobei das Rektionssubstantiv eine „Anziehungskraft“ auf die von ihm regierten Präposition ausübt. In diesem Zusammen-

33 Vgl. Schierholz 2001, S. 283.

34 Vgl. Wiegand, Herbert Ernst: Fragen zur Grammatik in Wörterbuchbenutzungsprotokollen. Ein Beitrag zur empirischer Erforschung der Benutzung einsprachiger Wörterbücher. In: Bergenholtz, Henning/ Joachim Mugdan (Hgg.): Lexiographie und Grammatik (= Lexicographica. Series Maior 3). Tübingen 1985, S. 20–98, hier S. 91.

hang wurde in früheren Untersuchungen versucht, durch eine mathematische Formel die „Bindungsstärke“ zwischen Rektionssubstantiv und regierter Präposition zu messen. Nach Zlateva manifestiert sich in der Bindungsstärke die Wahrscheinlichkeit, dass die Abfolge „Substantiv + Präposition“ in einem zusammenhängenden Text eine Präpositionalattributattributkonstruktion aus Rektionssubstantiv und regierter Präposition ergibt, also die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Lexem ein Präpositionalattribut mit einer bestimmten Präposition nach sich zieht. Der Maximalwert der Bindungsstärke beträgt 1,00.³⁵

So stehen beispielsweise in *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*³⁶ sowie in *Duden, Online-Wörterbuch*³⁷ für die Substantive *Übermaß*, *Überangebot*, *Mindestmaß*, *Höchstmaß*, *Zuwenig* (alle mit berechneter Bindungsstärke 1,00) Beispiele überwiegend mit, in den meisten Fällen sogar nur mit der Präposition *an*. Bei *Fülle*, *Unzahl* und *Vielzahl* (ebenso mit Bindungsstärke 1,00) fehlen in denselben Wörterbüchern Beispiele mit *an*, was mit der Gebrauchsfrequenz der Präposition verbunden sein kann. Die Kombinierbarkeit von *Fülle* und *Vielzahl* in einer Phrase wird in den beiden Wörterbüchern durch die Präposition *von* und durch ein Genitivattribut, diese von *Unzahl* – nur durch ein Genitivattribut illustriert. Es wird eine Abfrage im Korpus unternommen, die die Gebrauchsfrequenz der drei Substantive mit den Präpositionen *an* und *von* feststellt. Es werden sowohl die Belege ohne eine semantisch-syntaktische Disambiguierung registriert (d. h. nach der Anwendung der Suchoperatoren „&Fülle von“ und „Fülle an“, „&Unzahl von“ und „&Unzahl an“, „&Vielzahl von“ und „Vielzahl an“), als auch diese, in denen die Substantive als Rektionssubstantive mit der entsprechenden Präposition fungieren. Dabei ergibt sich folgendes Bild:

„&Fülle von“ 618 (darunter 606 RSvon)	vs. „&Fülle an“ 284 (darunter 281 RSan)
„&Vielzahl an“ 1825 (darunter 1825 RSvon)	vs. „&Vielzahl an“ 612 (darunter 612 RSan)
„&Unzahl von“ 21 (darunter 21 RSvon)	vs. „&Unzahl an“ 8 (darunter 8 RSan)

Mit anderen Worten weisen die Substantive als RS mit *von* eine höhere Gebrauchsfrequenz auf, obwohl beide Präpositionalanschlüsse vorkommen, nicht selten sogar im gleichen Kontext.

(38) eine Fülle von Informationen

/MM, II.02.2012,/

(39) eine Fülle an Informationen

/MM, 26.04.2012/

(40) die Unzahl von Fußnoten

/MM, 19.12.2012/

(41) eine Unzahl an Fotos und Videos

/MM, 03.12.2011/

(42) eine Vielzahl von Drogen

/RHZ, 03.01.2011/

(43) eine Vielzahl an Drogen

/RHZ, 03.01.2011/

35 Vgl. Zlateva: Bindungsstärke zwischen Rektionssubstantiv und regierter Präposition. In: Sirakova, Veneta/Anelia Lambova/Maria Spasova (Hgg.): Yearbook Foreign Languages and Cultures, New Bulgarian University, Vol. 1, Sofia 2018, S. 86–107. Online: www.bookshop.nbu.bg (Stand 30.09.2019).

36 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch 2011.

37 Vgl. Duden: Online-Wörterbuch. <http://www.duden.de> (Stand: 20.12.2018).

Zu Substantiven wie *Mehrzahl*, *Unsumme* oder *Dunkelziffer* (alle mit Bindungsstärke 1.00), die nicht zu den hochfrequenten Substantiven gehören, stehen in *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*³⁸ und in *Duden, Online-Wörterbuch*³⁹ keine Beispiele zum Gebrauch der Substantive. Anhand der Korpusdaten ist jedenfalls nicht zu übersehen, dass unter 87 Belegen zu „&Unsumme“ 14 RSan und unter 914 Belegen zu „&Mehrzahl“ 44 RSan vorliegen.

(44) *Unsummen an Energiekosten*

/RHZ, 10.11.2012/

(45) *Unsummen an Schmerzensgeld*

/MM, 14.01.2012/

(46) *überwiegende Mehrzahl an nicht sportlich aktiven Menschen*

/NUN, 01.04.2011/

(47) *Mehrzahl an Mitgliedern*

/RHZ, 26.09.2011/

In Bezug auf die Bindungsstärke zwischen einem Rektionssubstantiv und der von ihm regierten Präposition lässt sich zusammenfassend sagen, dass dieser Wert eine zuverlässige Grundlage zur Identifizierung der Abfolge „&Substantiv + Präposition“ in maschinenlesbaren Texten bietet. Ob das RSan wörterbuchwürdig ist, ist im Kontext seiner Vorkommenshäufigkeit insgesamt und des Umfangs des Wörterbuchs zu entscheiden. Die RSan sind aber als Ausdrucksmöglichkeit in Bezug auf die Bedürfnisse von DaF-Lernenden und die Vielfalt der Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache keinesfalls zu ignorieren.

5. Fazit

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Synonymie keinen zuverlässigen Hinweis auf das gleiche Verhalten von Substantiven als RSan liefert. So sind z. B. *Grad* und *Niveau* RSan im Unterschied zu *Stufe*, obwohl alle drei nach *Duden, Deutsches Universalwörterbuch*⁴⁰ Synonyme sind. Ähnliches gilt für *Bündel* als RSan vs. *Bund* – kein RSan oder *Team* als RSan vs. *Kollektiv*, *Mannschaft* – keine RSan.

Ebenso ist die morphologische Verwandtschaft kein Indiz dafür, dass sich die entsprechenden Substantive in gleicher Weise in Bezug auf die regierte Präposition *an* verhalten. So ist *Haufen* ein RSan, nicht aber *Anhäufung*, *Menge* und *Unmenge*, *Summe* und *Unsumme* fungieren nebeneinander als RSan, *Masse* und *Maß* sind auch RSan, nicht aber *Unmasse* und *Unmaß*.

Auch die Formmerkmale des nachfolgenden Substantivs bzw. der nachfolgenden Nominalphrase, die als Attribut zum Rektionssubstantiv fungiert, lassen sich nicht aus Regeln ableiten, die von diesem Formmerkmal unabhängig sind. Mit anderen Worten, das ist ein nicht vorhersagbares Merkmal. Dementsprechend sollen die Präposition und der von ihr regierte Kasus von den DaF-Lernenden auswendig, als Ganzes gelernt werden. An dieser

38 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch 2011.

39 Vgl. Duden: Online-Wörterbuch (Stand: 20.12.2018).

40 Vgl. Duden: Deutsches Universalwörterbuch 2011.

Stelle sei erwähnt, dass die Präposition *an* bei allen für die Untersuchung relevanten Substantiven den Dativ regiert.

Neben der Tatsache, dass die regierte Präposition idiosynkratischer Natur ist, kommen bei den Rektionssubstantiven auch alternative, darunter auch präpositionale, Anschlüsse mit (fast) gleicher Bedeutung vor. Mit anderen Worten kann man nicht behaupten, dass eine regierte Präposition grundsätzlich nicht austauschbar ist.

Aufgrund der untersuchten Belege lässt sich schlussfolgern, dass bei den konkreteren Bedeutungsvarianten die präpositionalen Anschlüsse überwiegen, bei den abstrakteren dagegen – die Apposition. Während das Genitivattribut für eine holistische Lesart steht, wird durch den präpositionalen Anschluss eher auf eine partitive Relation referiert. Auf jeden Fall sind weitere, umfangreichere Untersuchungen erforderlich, die generalisierende Schlussfolgerungen ermöglichen würden.

Die Schwierigkeiten für die deutschlernenden Bulgar*innen liegen nicht nur in der idiosynkratischen Natur der von den Rektionssubstantiven regierten Präpositionen, sondern auch im analytischen Charakter der bulgarischen Sprache, so dass die funktionalen Äquivalente nicht mit formaler Übereinstimmung verbunden sind. Die im Deutschen sehr beliebten Komposita werden im Bulgarischen oft durch mehrgliedrige Phrasen wiedergegeben.

Diese Besonderheiten bestätigen, dass die regierten Präpositionen eine erforderliche lexikographische Information darstellen, wovon DaF-Lernende und sogar Muttersprachler*innen Gebrauch machen können. Sie unterstützt die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Deutschlernenden, insbesondere auf höheren Sprachniveaus, wo die Mannigfaltigkeit und die Variabilität der deutschen Sprache besonders deutlich zum Ausdruck kommen sollten.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

- Duden: Die Grammatik. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4). 8., überarbeitete Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim 2009.
- Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 2: Der Satz. 4., aktualisierte und überarbeitete Aufl. Unter Mitarbeit von Rolf Thieroff. Stuttgart/Weimar 2013.
- Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. 3., korrigierte Aufl. Heidelberg 1996.
- Frochte, Barbara: Substantive mit starker Präpositionsbindung im Spannungsfeld zwischen Sprachsystem und Sprachgebrauch. Exemplarische Analyse sechs ausgewählter Rektionssubstantive. Dissertation. Duisburg-Essen 2015. https://duepublico.uni-duisburg-essen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-39567/dissertation_frochte.pdf (Stand: 05.04.2017).
- Hennig, Mathilde (Hg.): Komplexe Attribution. Ein Nominalstilphänomen aus sprachhistorischer, grammatischer, typologischer und funktionalstilistischer Perspektive. Berlin 2016.
- Hölzner, Matthias: Substantivvalenz. Korpusgestützte Untersuchungen zu Argumentrealisierungen deutscher Substantive (= Reihe Germanistische Linguistik. Bd. 274).

Tübingen 2007.

- Lauterbach, Stefan: Genitiv, Komposition und Präpositionalattribut – zum System nominaler Relationen im Deutschen. München 1993.
- Mehl, Stephan/Hagen Langer/Martin Volk: Statistische Verfahren zur Zuordnung von Präpositionalphrasen. In: Proceedings of KONVENS-98. Bonn 1998, S. 97–110.
- Perkuhn, Rainer/Holger Keibel/Marc Kupietz: Korpuslinguistik. Paderborn 2012.
- Peschel, Corinna: Syntaktische und semantische Informationen zur Valenz von Substantiven – ein Fall für die Wörterbücher? In: dies. (Hg.): Grammatik und Grammatikvermittlung. Frankfurt am Main 2002, S. 227–252.
- Schierholz, Stefan: Präpositionalattribute. Syntaktische und semantische Analysen. Tübingen 2001.
- Schierholz, Stefan: Valenzvererbung? Präpositionalattributkonstruktionen und ihre Herleitung. In: Stanescu, Speranta (Hg.): Die Valenztheorie. Bestandaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main 2004, S.79–96.
- Wiegand, Herbert Ernst: Fragen zur Grammatik in Wörterbuchbenutzungsprotokollen. Ein Beitrag zur empirischer Erforschung der Benutzung einsprachiger Wörterbücher. In: Bergenholtz, Henning/ Joachim Mugdan (Hgg.): Lexiographie und Grammatik (= Lexicographica. Series Maior 3). Tübingen 1985, S. 20–98.
- Zlateva, Pavlina: Zum Präpositionalattribut in der deutschen Gegenwartssprache: FREUDE „über“, „an“, „auf“, „mit“, „zu“, „um“ oder.... In: Grozeva-Minkova, Maria/Boris Naimushin (Hgg.): Globalisierung, interkulturelle Kommunikation und Sprache. Akten des 44. Linguistischen Kolloquiums 2009 in Sofia. (= Linguistik International, Bd. 33). Frankfurt am Main 2014, S. 583–590.
- Zlateva, Pavlina: Bindungsstärke zwischen Rektionssubstantiv und regierter Präposition. In: Sirakova, Veneta/Anelia Lambova/Maria Spasova (Hgg.): Yearbook Foreign Languages and Cultures, New Bulgarian University, Vol. 1, Sofia 2018, S. 86–107. Online: www.bookshop.nbu.bg (Stand 30.09.2019).

Sekundärliteratur

- Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 8., völlig neu bearbeitete Aufl., Berlin 2004.
- Duden: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. 10 Bände auf CD-ROM. Version 2.01 mit Plus-Paket. Mannheim 2000.
- Duden: Das Herkunftswörterbuch. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 7). 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim 2001.
- Duden: Deutsch als Fremdsprache. Mannheim 2002.
- Duden: Das Synonymwörterbuch. Ein Wörterbuch sinnverwandter Wörter. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 8). 8. Auflage. Mannheim 2006.
- Duden: Die Grammatik. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 4). 8., überarbeitete Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim 2009.
- Duden: Das Bedeutungswörterbuch. (= Der Duden in zwölf Bänden. Bd. 10). 4., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim 2010.

- Duden: Deutsches Universalwörterbuch. 7. Auflage. CD-ROM-Version. Mannheim 2011.
Duden: Online-Wörterbuch. <http://www.duden.de> (Stand: 01.09.2019).
Mannheimer Morgen /MM/: Jahrgänge 2011 und 2012; für das erweiterte Korpus zusätzlich die Jahrgänge 2005–2010.
Nürnberger Nachrichten /NUN/: Jahrgänge 2011 und 2012; für das erweiterte Korpus zusätzlich die Jahrgänge 2005–2010.
Rheinzeitung /RHZ/: Jahrgänge 2011 und 2012; für das erweiterte Korpus zusätzlich die Jahrgänge 2005–2010.
Wahrig Digital: Deutsches Wörterbuch. CD-ROM. 2007.

Internetquellen

- Duden: Online-Wörterbuch. <http://www.duden.de> (Stand: 20.12.2018).
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim: Software COSMAS II: Corpus Search, Management and Analysis System, 1991–2012. <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/web-app/> (Stand: 20.11.2019).
Openthesaurus. Synonyme und Assoziationen: <http://www.openthesaurus.de> (Stand: 20.11.2019).